Panik oder Weisheit?

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 11

Einleitung

Kann ein Christ in Panik einen falschen Weg gehen?

> Die Bibel schmeichelt niemals ihren Helden. Sie erzählt uns die Wahrheit über jeden von ihnen, damit wir angesichts des Zusammenbruchs und des Versagens von Menschen die Gnade Gottes rühmen. Wir sollen erkennen, dass es Gottes Geist gefällt, im Bereich menschlicher Unmöglichkeit zu wirken. Wenn wir die Berichte über die Gestalten der Bibel betrachten, schauen wir in einen Spiegel und begegnen oft uns selbst. Wir werden gedemütigt, wenn wir daran erinnert werden, wie oft wir versagt haben. Unser Trotz war gross, aber noch grösser seine Treue.[1]

Dieses Zitat passt sehr zum heutigen Abend. Wir begegnen David in einer Zeit des Versagens. Unser Text berichtet deutlich durch die Taten, wie das Vertrauen Davids in den allmächtigen Gott erschüttert war.

Textlesung: 1 Samuel 20,1-11

Panik oder Weisheit?

- Flucht aus der Geborgenheit (20,1-4)
- Die halbe Lüge (20,5-8)
- Wer auf Menschen vertraut… (20,9-11)

I. Flucht aus der Geborgenheit (20,1-4)

A. Textbetrachtung

Bisher haben wir die Stärke Davids erlebt. Es wurde deutlich wie er im Vertrauen auf den unsichtbaren Gott unzählige Siege errungen hat. In 1Samuel 17,45-46:

> *Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Krummschwert. Ich aber komme zu dir mit dem Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast.*
>
> *Heute wird der HERR dich in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen. Und die Leichen des Heeres der Philister werde ich heute noch den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren der Erde geben. Und die ganze Erde soll erkennen, daß Israel einen Gott hat.*

[1] Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 7.

Diesen Gott hat David mächtig erfahren. Immer wieder seine bewahrende Hand erlebt. So erst vor einigen Tagen. Hier noch einmal der kurze Überblick:

Gottes Schutz im Leben des David	
1Samuel 19,1-7	**Menschen (Jonathan)**
1Samuel 19,11-17	**Menschen (Michal)**
1. Samuel 19,21-24	**Gott (Heiliger Geist)**

Nun kommt nach diesen Ereignissen ein radikaler Bruch. Der Bruch kennzeichnet eine neue Stimmung im Leben Davids: David flieht Najot. Es wird in Vers 1 berichtet:

> *Und David floh von Najot in Rama.*

David ist weiter auf der Flucht. Das stellen sich beim mir schon die ersten Fragen:

- Warum flieht David aus Najot, wenn er dort den übernatürlichen Schutz Gottes erlebt hat?
- Warum flieht David von Samuel zu Jonathan?

Die Flucht zu Jonathan war schon erstaunlich. Für mich wirkt es wie ein Flucht aus Panik. Damit ist es ein grosser Gegensatz zu dem früheren Handeln Davids. Goliath begegnete er mit dem tiefen Vertrauen in den unsichtbaren Gott Israels. Nun verzagt sein Herz, obwohl Gott mächtig eingegriffen hat. Hat Gott nicht deutlich gemacht, dass er David beschützt? David traut dem Frieden nicht.

Trotz er deutlichen Zeichen verlässt er den seelischen Beistand von Samuel. Vielleicht berichtet die Bibel nur mit so wenigen Worten von der Flucht, weil es eine Tat Davids war, die er im Unglauben tat. Neben Samuel war ihm Jonathan wichtig. Jonathan konnte ihm helfen und vielleicht im ganzen Streit vermitteln. So flieht David weg von Samuel – trotz des göttlichen Schutzes! Er hat erlebt, wie Gott seine bewahrende Hand über ihn gehalten hat, trotzdem flieht er von Najot. David konnte daraus doch ersehen: Ohne Gottes Erlaubnis kann Saul mich nicht antasten.

> Es gibt jedoch auch eine andere Möglichkeit, die die Flucht David in ein anderes Licht stellt: Samuel war so sehr in der eigenen Angst vor Saul gefangen, dass er dem jungen David gar nicht zur Hilfe werden konnte. Die Zeit in Najot hat den Glauben Davids nicht gestärkt.

Trotzdem sehe ich in der Flucht Davids keinen Akt des Geistes, sondern eher des Fleisches. David ist auf sich allein gestellt. Wohin soll er sich wenden? Nach dem spektakulären Eingreifen des Heiligen Geistes sucht er das Gespräch mit seinem Freund Jonathan. Saul ist noch in Najot und so können sich die beiden jungen Männer ungehindert treffen.

Deutlich wird nun, dass David sich über sein eigenes Verhalten unsicher war. Er sieht den unbändigen Hass Sauls im eigenen Versagen begründet:

> *Und er kam und sagte vor Jonathan: Was habe ich getan? Was ist meine Schuld, und was ist mein Vergehen gegen deinen Vater, dass er mir nach dem Leben trachtet?*

Welche Aussagen macht er Vers 1b gegenüber Jonathan?

- Er fragt grundsätzlich nach einem Fehler.
- David sucht die Schuld bei sich.
- Er fragt nach seinem Fehler, denn er an Saul begangen hat. Ansonsten würde in der König doch nicht ermorden wollen.

Es lohnt sich noch näher die Worte Schuld und *Vergehen* zu betrachten:

Beide Worte beinhalten auch ein geistliches Versagen. David nimmt also an, dass er gesündigt hat. Er ist nicht der selbstgerechte, stolze Kämpfer. Er kann immer noch nicht glauben, dass ihm Saul ohne einen Grund nach dem Leben trachtet.

Ein Stück weit sind diese Worte an Jonathan auch eine Anklage. Schliesslich hätte ihn Jonathan doch informieren sollen. Jonathan muss doch von den mörderischen Absichten seines Vaters gewusst haben. Die Fragestellung macht deutlich, dass David auch an Jonathans Freundschaft zu zweifeln beginnt. Somit hat David ein verwirrtes Herz. Er ist vollkommen durcheinander, weiss nicht mehr, wo oben und unten zu finden ist.

Und interessant ist nun, wie Jonathan auf die Klagen - oder sind es klagende Fragen? – reagiert – Vers 2:

> *Und er antwortete ihm: Das sei ferne! Du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater tut nichts, weder Großes noch Kleines, ohne dass er mir etwas davon sagt. Warum sollte mein Vater diese Sache vor mir verbergen? Es ist nicht so.*

Jonathan ist völlig erstaunt. Er weiss nichts von den Plänen seines Vaters. Er versucht den verstörten David zu beruhigen. Damit zeigt sich auch, dass Jonathan immer noch auf der Seite Davids steht. Er ist und bleibt sein Freund. Anscheinend hat er nichts von den Mordabsichten seines Vaters bemerkt. Ja, er kann es gar nicht glauben. Vielleicht verdrängt er einfach nur.

> Saul hatte bisher ohne Zweifel alle seine Pläne und Unternehmungen mit Jonathan besprochen, aber auch von seinem tödlichen Hasse und besonders von seiner Absicht, Davids zu töten, kein Wort gegen ihn geäußert, so dass Jonathan in der Tat seine bisherigen Angriffe auf Davids

Leben nur für Symptome temporärer Geistesstörung halten mochte.[2]

An welcher Aussage bemerken wir, dass Jonathan eigentlich nicht glaubt, dass sein Vater David ermorden will?

- Mein Vater verbirgt nichts vor mir!
- Er würde solch eine Absicht nicht vor mir verbergen!
- Ich weiss alles über meinen Vater!

Jonathan war sehr überzeugt von seinem Vater. Denn von den letzten Mordabsichten (19,1ff) hatte er erfahren und sie dann verhindert. Das Kriegsbeil ist doch begraben. Jonathan vertraut auf seine innige Verbindung zum leiblichen Vater. Jonathan erweist sich hier als reichlich naiver Ratgeber. Er hat nicht die seelische Tiefe, um in das Herz seines Vaters zu blicken.

In dieser Lage wäre Samuel der bessere Ratgeber gewesen. Er kannte Sauls Charakter durch und durch. Samuel war klar, dass Saul David unbedingt ermorden wollte. Somit befindet sich David wohl bei einem guten Freund, aber beim falschen „Seelsorger". David hatte den besten „Seelsorger" Israels gegen einen jugendlichen Freund eingetauscht.

Nun reagiert David noch einmal. Er versucht Jonathan von der Wahrheit seiner Worte zu überzeugen. Schliesslich fühlt er sich von Jonathan nicht ernst genommen. Wie anders hätte da Samuel gehandelt. Nun dringt er noch einmal rhetorisch auf Jonathan ein – Vers 3:

> *David aber schwor dazu und sprach: Dein Vater hat wohl erkannt, dass ich Gunst in deinen Augen gefunden habe, darum denkt er: Jonathan soll das nicht erkennen, damit er nicht bekümmert ist. Jedoch, so wahr der HERR lebt und so wahr du lebst: Nur ein Schritt ist zwischen mir und dem Tod!*

David belegt deutlich seine Angst.

- Dein Vater weiss um unsere Freundschaft.
- Er hat es vor deinen Augen verborgen.
- Er schwört bei Gott.

Die starken Worte Davids haben doch einen beträchtlichen Eindruck auf Jonathan gemacht. So antwortet er - Vers 4:

> *Was du begehrst, das will ich für dich tun.*

Jonathan zeigt sich nun als Freund in der Not. Er setzt sich für David auch in den schlechten Zeiten ein.

Der ganze Abschnitt macht deutlich, dass das Vertrauen Davids in den allmächtigen Gott gesunken war. Er vertraute mehr auf Jonathan, als auf den Schutz Gottes. Bisher hatte Gott immer eingegriffen. Nun versuchte David die Sache selbst zu lösen. Er begann zu sehr auf menschliche Hilfe zu vertrauen. Dabei ist doch auffallend, dass Gott eigentlich die Angst gebraucht, um Israel den Sieg zu schenken. So wird in 2Mose 23,28 berichtet:

> *Auch werde ich Angst vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, Kanaaniter und Hetiter vor dir vertreibt.*

Diese Angst vor David hat Saul erlebt, aber nun ist David in der Angst gefangen.

---

[2] C. F. Keil: Die Bücher Samuelis. Seite 165.

B. Praktische Anwendung

Das menschliche Herz ist sehr kompliziert. David schüttet sein Herz vor Jonathan aus. Jonathan selbst glaubt das Herz seines Vaters zu kennen und kann es zuerst nicht glauben, was ihm David sagt.

- War es nun eine Flucht aus Panik oder Weisheit?
- Warum verlässt David Samuel?
- Welche Nach- und Vorteile hat der Ratschlag Jonathans gegenüber Samuel?
- Wann handeln wir aus Panik?

Angst und Panik

Angst sollte uns nie in Panik setzten. Angst verändert die geistlichen Dinge nicht. In Römer 8.35 findet sich die ermutigende Aussage:

Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

Panik oder Weisheit?

II. Die halbe Lüge (20,5-8)

A. Textbetrachtung

David stellt seinen Plan Jonathan vor. Wenn man diese vier Verse (5-8) genau betrachtet, dann kann man den Plan in einzelne Teile gliedern.

> *Und David entgegnete Jonatan: Siehe, morgen ist Neumond, da sollte ich eigentlich mit dem König zu Tisch sitzen. Laß mich gehen, daß ich mich auf dem Feld verberge bis zum Abend des dritten Tages!*
>
> *Wenn dein Vater mich dann vermissen sollte, so sage: David hat es sich dringend von mir erbeten, nach Bethlehem, seiner Stadt, laufen zu dürfen; denn dort ist das Jahresopfer für die ganze Familie.*
>
> *Wenn er dann sagt: `Es ist recht', so steht es gut um deinen Knecht. Ergrimmt er aber, so erkenne, daß Böses bei ihm beschlossen ist.*
>
> *Erweise denn nun Gnade an deinem Knecht, denn du hast mich mit dir in den Bund des HERRN treten lassen! Wenn aber eine Schuld bei mir vorliegt, so töte du mich! Denn warum willst du mich zu deinem Vater bringen?*

Welche Teile hat der Plan?

- David will sich während dem dreitägigen Fest verbergen.
- Saul wird David vermissen.
- An der Reaktion Sauls wird sein Verhältnis zu David sichtbar.

Nun gibt es noch einige interessante Details in diesen Versen zu entdecken:

Was ist das Fest des Neumondes?

Neumondfest

Das israelitische Jahr war ein Mondjahr (vgl. 1 Mo 1,14), indem die Neumondfeste besondere Bedeutung hatten. 4 Mose 10,10 war vorgeschrieben, dass am Neumond auf zwei silbernen Trompeten geblasen werden sollte, und 4 Mo 28,11-15 wird das Festopfer angegeben, das über das tägliche Brandopfer hinaus dargebracht werden musste. Der Neumondtag des 7. Monats wurde als Drommetentag (4 Mo 29,1-6; 3 Mo 23,23-25) gefeiert, er wurde im Spätjudentum zum Neujahrstag.

Durch die Neumondfest wurde jeder Monat im Jahr dem Herrn geweiht, wie auch jeder einzelne Tag durch das Morgen- und Abendbrandopfer mit Speis- und Trankopfer geheiligt wurde.[3]

Was hat die Familie Davids zu Hause gefeiert?

Dieser Entschuldigungsgrund zeigt, da einzelne Familien und Geschlechter in Israel jährlich gemeinsame Opferfeste zu feiern pflegten. Dies hätte nach dem Gesetze Deut. 12,5ff bei der Stiftshütte stattfinden sollen, geschah aber in jenen Zeiten des Verfalls des Zentralheiligtumes an verschiedenen Orten des Landes, wo sich wie zu Bethlehem (vgl.16,2ff) Altäre Jahves fanden. Zugleich ersehen wir aus diesen Worten, dass David die Notlüge für keine Sünde hielt.[4]

Dazu kommt auch noch die Verpflichtung Davids, am Fest teil zu nehmen:

> An solchen Tagen ist das die Pflicht des hohen Militärs und der politischen Spitze; zugleich ist diese Pflicht auch ein Ehre.[5]

Dann fällt bei Vers 6 auch etwas auf:

> *Wenn dein Vater mich dann vermissen sollte, so sage: David hat es sich dringend von mir erbeten, nach Bethlehem, seiner Stadt, laufen zu dürfen; denn dort ist das Jahresopfer für die ganze Familie.*

War die Absenz von David wirklich klug. Saul ahnte, dass David König von Israel wird. Nun nimmt David am Festmahl nicht teil.

> Gerade das Argument, dass David sich mit seiner Sippe treffen will, wird in ihm, dem Depressiven, Verängstigten, Verunsicherten, um seinen Thron Fürchtenden, neue Ängste wecken und eher noch an Zusammenrottung denken lassen.[6]

Somit brachte sich David vermutlich nur noch in grössere Schwierigkeiten.

Interessant ist noch das Worte *beschlossen ist* am Ende von Vers 7. Das Wort bedeutet *vollendet sein*. Daraus kann man auch übersetzen: *fest, unabänderlich beschlossen sein.*

An der Reaktion von Saul wird gemessen, wie er zu David steht. Die letzten Worte der Rede Davids sind sehr prägnant - Vers 8:

> *Erweise denn nun Gnade an deinem Knecht, denn du hast mich mit dir in den Bund des HERRN treten lassen! Wenn aber eine Schuld bei mir vorliegt, so töte du mich! Denn warum willst du mich zu deinem Vater*

---

3 Rienecker, Fritz: Lexikon zur Bibel. Spalte 936.

4 C. F. Keil: Die Bücher Samuelis. Seite 165.

5 Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 223.

6 Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 224.

bringen?

Was tut David in diesem Vers?

- Er erinnert Jonathan an den gemeinsamen Bund (siehe Kapitel 18,3).
- Er unterwirft sich vollkommen Jonathan.
- Bei einer Schuld würde er sofort sein Leben geben.

Deutlich wird auch in den Versen 5-8 die Haltung Davids: Er wendet eine List an. Er wählt nicht den geraden Weg. Er hat dem Druck nicht standgehalten und versagt nun schon ein zweites Mal: Zur Flucht aus der Geborgenheit kommt noch die Lüge hinzu!

Natürlich kann man dies auch anders bewerten, aber die Bibel lehrt uns ganz deutlich die Ehrlichkeit. So in Epheser 4,25:

> *Deshalb legt die Lüge ab und `redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder.*

Aber dies ist nicht nur im NT so:

> *Ihr sollt nicht stehlen; und ihr sollt nicht lügen und nicht betrügerisch handeln einer gegen den anderen.*
>
> *3Mose 19,11*

Ehrlichkeit gehört zur geistlichen Reife. Somit wird nun mehr und mehr deutlich, dass die Not am Glauben Davids genagt hat. Obwohl er Gottes Gnade reichlich erfahren hat, beginnt er in der Panik falsche Wege zu gehen. Er wendet sich nicht im Gebet zum allmächtigen Gott.

B. Praktische Anwendung

- Warum wählte David die Notlüge?
- Gilt es nun immer die Wahrheit zu sagen?
- Was bedeutet es in der Wahrheit zu leben?

> *Ihr sollt nicht stehlen; und ihr sollt nicht lügen und nicht betrügerisch handeln einer gegen den anderen.*
>
> *3Mose 19,11*

Panik oder Weisheit?

III. Wer auf Menschen vertraut… (20,9-11)

A. Textbetrachtung

Jonathan stellt sich auf die Seite von David. Er will ihm nun berichten, wenn sein Vater etwas Böses im Schilde führt – Vers 9:

> *Jonatan antwortete: Das sei fern von dir! Denn wenn ich sicher erkannt habe, daß es bei meinem Vater beschlossen ist, Böses über dich zu bringen, sollte ich es dir dann nicht berichten?*

Diese Zusicherung Jonathans sollte David nun ruhiger machen. Sein Herz ist jedoch völlig

aufgewühlt. Er ist komplett verunsichert, hat den Boden unter den Füssen verloren. So äussert er noch seine Bedenken - Vers 10:

> *Und David sagte zu Jonathan: Wer soll es mir berichten, wenn dein Vater dir eine harte Antwort gibt?*

Jonathan schlägt nun Davids einen anderen Ort zur Unterhaltung vor. So gehen sie miteinander auf das Feld.

Deutlich wird in diesem Abschnitt nun, dass David sein Vertrauen auf Jonathan gesetzt hat und nicht auf den Herrn. Er suchte den Schutz und Halt bei einem Menschen. Leider war dies die dritte Stufe in seiner Handlung aus Panik: Der Flucht aus der Geborgenheit, folgt die Lüge und am Ende das Verlassen auf Menschen.

Nach meiner Ansicht ist das Ereignis hier also Zeichen des geistlichen Abstiegs Davids. Er hat seinen Halt in Gott ein Stück weit verloren. Ermutigend ist jedoch, dass sich David wieder auffängt. Gott hat sich mit David nicht einen fehlerlosen Menschen erwählt. Der einzig Sündlose ist Jesus Christus.

b. Praktische Anwendung

Jonathan bestätigt also David das er keine Schuld hat. Er sicherte ihm auch seine Hilfe zu.

- Ist nun David gescheitert?
- Warum hat er sein Vertrauen auf Jonathan gesetzt?
- In welchen Situationen handeln wir ähnlich?

Vertrauen auf Menschen

Der Mensch steht immer in der Gefahr sein Vertrauen auf das Sichtbare zu setzen. Dabei ist es einerlei, ob es nun Methoden, Macht, Gebäude oder Menschen sind.

> *So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und* dessen Herz vom HERRN weicht!
>
> *Jeremia 17,5*

> *Es ist besser, sich bei dem HERRN zu bergen, als sich auf Menschen zu verlassen.*
>
> *Psalter 118,8*

Panik oder Weisheit?

I. Flucht aus der Geborgenheit (20,1-4)

II. Die halbe Lüge (20,5-8)

III. Wer auf Menschen vertraut… (20,9-11)